

H. VOITL / E. GUGGENBERGER / P. PIRKER

PLANQUADRAT

RUHE, GRÜN UND SICHERHEIT —
WOHNEN IN DER STADT

Mit 107 Abbildungen,
Faksimilewiedergaben und Plänen

PAUL ZSOLNAY VERLAG

WIEN · HAMBURG **Akademie für Sozialarbeit**

Kapuzinergasse 1

6900 Bregenz

Bibliothek



Inhalt

Zeitplan 9

ERSTER TEIL 13

PHASE 1 15

Erstes Kapitel,

das Betrachtungen über die Krise der Städte, über den verplanten Menschen und Hinweise darauf enthält, daß Planquadrat keine „Bürgerinitiative“ im landläufigen Sinn ist. Es schließt mit der Betrachtung jenes Häusergevierts, in dem ein Fernsehteam initiativ wird, ohne vorerst zu ahnen, was es in Bewegung setzt. 15

Zweites Kapitel,

das persönliche Hinterhofsindrücke, eine persönliche Abneigung gegen Obrigkeitsdenken und eine durchaus nicht nur persönliche Auffassung von Demokratie enthält, die zum Inhalt einer Fernsehserie wird. 24

Drittes Kapitel,

das die Hintergründe der Gartenhofinitiative erhellt, die schon hundert Jahre alt ist und am Anfang unserer Initiative stand. 31

Viertes Kapitel,

das Informationen enthält, warum die Revitalisierung eines Stückchens Stadt, das Planquadrat heißen sollte, so viele Probleme bringen würde, und warum ein Regisseur mit seinem Team wochenlang „Verhaltensforscher“ spielte, ehe die erste Klappe fiel. 36

Fünftes Kapitel,

das Regieanweisungen enthält, die aus einem Filmteam ein Team von Sozialarbeitern machten, außerdem eine „Bittleihe“, die zu einer Wohnung führte und Vertrauen schaffte; sowie den unwillkommenen Besuch einer Dame vom Amt. 55

Sechstes Kapitel,

das eine Reise in einen Zaubergarten enthält, in dem der von

Odysseus genarrte einäugige Polyphem stand; sowie die traurige Geschichte, wie sich dieser Zaubergarten in eine Betonwüste verwandelte. 62

Siebentes Kapitel,
das Überlegungen enthält, wie man Bürger aktivieren kann; von Aktionen mit einer Videokamera und weißer Farbe erzählt, sowie von einem Luftballon, der platzte. 68

Achtes Kapitel,
das von den ersten Ansätzen zu Bewohnerinitiativen und einer Aktion im Rathaus erzählt, die ebensoviel Staub aufwirbelt wie die Rodung eines gemeindeeigenen Grundstücks im Planquadrat. 75

Neuntes Kapitel,
das von den erfreulichen Initiativen dreier Architekturstudenten erzählt, sowie von einem amtsunüblichen Vorgehen bei der Einreichung eines ersten Planquadrat-Plans und den Folgen einer Fernseh-Diskussion, die plötzlich das ganze Unternehmen gefährdeten. 83

Zehntes Kapitel,
das die ersten ausführlichen Planquadrat-Informationen für die Bewohner enthält, die zugleich eine Fragebogen-Aktion sind; sowie die Hintergründe, die zu einem „Hearing“ im Rathaus und zur Begründung des Kinderspielplatzes führen, womit wir am Ende der ersten Planquadrat-Phase gelangt sind. 91

PHASE 2 97

Elftes Kapitel,
das die Beschreibung eines Spielplatzes für Erwachsene enthält, auf dem es zu einer interessanten Begegnung zwischen Beamten des Rathauses und Planquadrat-Bewohner kommt; sowie eine nicht nachahmenswerte Idee für öffentliche Dienstleistungen, deren Auswirkungen auf den Bürger an Hand eines prägnanten Beispiels aus dem Planquadrat unter die Lupe genommen wurde. 97

Zwölftes Kapitel,
in dem von einem Tor die Rede ist, das die Menschen davor und dahinter zur Toleranz leiten soll; sowie von einem Spiel, das zu einem Plan der Bewohner führte – einem Plan allerdings, dem das Rathaus zunächst keine Beachtung schenkte. 105

<i>Dreizehntes Kapitel,</i> in dem von Hausbesuchen mit überraschenden Funden die Rede ist, sowie von einem Videobericht, der einen unbeantwortet gebliebenen Appell der Mühlgasse-Bewohner an den Bürgermeister enthielt; ferner von winterlichen Fahrten ins Ausland und Kunststücken auf dem politischen Glatteis.	115
<i>Vierzehntes Kapitel,</i> das von Informationen und Diskussionen über abbruchreife Häuser berichtet, die zu erhalten es lohnt, und die Geschichte eines Rathaus- Computers enthält, der Fragebogen schluckte, aber keine Fragen beantwortete.	129
<i>Fünfzehntes Kapitel,</i> das von einer wichtigen Entscheidung im Rathaus erzählt, die uns veranlaßt, aus unserer Sicht darzustellen, was sich im Rathaus zwischen Januar und September 1975 ereignet hat.	143
<i>Sechzehntes Kapitel,</i> das erzählt, wie sich ein saniertes Haus ausstellt und wie ein junger Mann die Kinder und Jugendlichen im Gartenhof dazu bringt, bewußte Planquadrat-Bewohner zu werden. Das Kapitel schließt mit einem Krippenspiel, in dem ein sogenannter „Rowdy“ den heiligen Josef mimt.	148
PHASE 3	167
<i>Siebzehntes Kapitel,</i> das die Übergabe der Aktion Planquadrat an die Bewohner des Planquadrats enthält, ferner die erste Aussprache im Rathaus zwischen Beamten und Bewohnern, sowie Gedanken, die in die Zukunft führen.	167
ZWEITER TEIL	189
Arbeit im Planquadrat: Eine Methode	191
Partizipation: Eine Begriffsbestimmung	201
<i>Dokumentation</i>	205
<i>Literaturverzeichnis.</i>	337
<i>Sachregister</i>	343